



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einführung in die Sportart Floorball

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.E.16

Sonstige Spiele

So ähnlich wie Hockey – Einführung in die Sportart Floorball

Mario Kerler, Dornstadt,

Illustrationen: Oliver Eger, Langerringen



© RAABE 2020

© Tero Vesalainen/Stock/Getty Images Plus

Wie Hockey wird Floorball mit einem Schläger und einem kleinen Ball gespielt. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Ausrüstung, die grundlegenden Techniken wie Dribbeln, Passen und Stoppen kennen und wenden diese immer gleich in spielerischen Übungen oder Kleinfeldspielen an.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|---|
| Klassenstufe/Niveau: | 5–10, Fortgeschrittene bis Köhner |
| Dauer: | 4 Doppelstunden |
| Kompetenzen: | Grundfertigkeiten, Spiel- und Handlungskompetenz im Floorball |
| Thematische Bereiche: | Floorball, (Uni-)Hockey, Grundtechniken und Spielfähigkeit |
| Medien: | Übungs- und Stationskarten |

Fachliche Hinweise

Floorball wurde seit Ende der 1950er-Jahre in Nordamerika als einfache Sommervariante des Eishockeys mit Kunststoffschlägern und leichten Bällen gespielt. Allmählich geriet das Spiel dort in Vergessenheit, europäische Sportler führten es aber ab Anfang der 1970er-Jahre in der Schweiz und in Schweden ein. Von dort aus verbreitete sich Floorball in Europa und später weltweit. Für Deutschland war besonders der schwedische Einfluss von großer Bedeutung: Der Schwede Carl-Ake Ahlquist organisierte zahlreiche Turniere an deutschen Hochschulen. Ende der 1980er-Jahre wurde das Spiel in Deutschland sogar nach seiner Sportartikelfirma „Unihoc“ benannt (ab 1997 hieß es „Unihockey“). 2009 entschied der deutsche Verband, die international gebräuchliche Bezeichnung „Floorball“ zu übernehmen. Diese Bezeichnung hat neben der internationalen Verwendung den Vorteil, dass es nicht mehr zu Verwechslungen mit dem Hockey- oder Hochschulsport kommt. Zudem soll die Bezeichnung „Floorball“ für eine nationale und internationale Zukunft stehen. Ziel ist es, in den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) aufgenommen zu werden. International soll Floorball eine Disziplin bei den Olympischen Spielen werden.

Praktische Tipps

Gehen Sie auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler¹ ein und geben Sie ihnen ausreichend individuelle Übungszeit. Schüler, die Schwierigkeiten beim Erlernen des zielorientierten Umgangs mit den Spielgeräten haben, können entweder nochmals speziell gefördert oder als Torhüter eingeplant werden. Torhüter brauchen beim Floorball viel Mut. Hebt man diese Kompetenz hervor, fühlen sich auch weniger Geschickte als vollwertige Teammitglieder.

Die vorliegende Unterrichtseinheit orientiert sich methodisch einerseits an den aktuellen Ansätzen der Sportspielvermittlung, andererseits wird großen Wert darauf gelegt, dass sich die Schüler selbst ausprobieren können. Die Aufgabenstellungen sind deshalb zum Teil offen.

Geben Sie bei der Stationsarbeit die Spielbälle erst aus, wenn alle Stationen aufgebaut sind und ggf. Übungen vorgemacht wurden. Schüler, die nicht aktiv teilnehmen, können in den Übungs- und Spielphasen Bälle einsammeln und auffangen, die evtl. von den Stationen weggrollen und andere Übende stören bzw. zu Stolperfallen werden können. Als Alternativen zu den Hockeytoren können Hütchen, kleine Kästen oder aufgestellte Turnmatten dienen.

Es empfiehlt sich, ein Flipchart aufzustellen, um Gedanken, die die Spieler während der Übungsphasen haben, oder Aspekte, die Ihnen auffallen, festhalten zu können.

Am Ende jeder Doppelstunde steht ein kleiner Wettkampf: Taktische und technische Vorgaben sollten hier am Anfang genauso in den Hintergrund gestellt werden wie die detaillierte Regelkunde. Im Laufe der Unterrichtseinheit können die Regeln passend zu den Lernschritten der Schüler einfließen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet.

Auf einen Blick

1. Doppelstunde

| | |
|-------------------|--|
| Thema: | Einführung in das Spiel und die Spielgeräte |
| Aufwärmen: | Panzerknacker |
| Hauptteil | |
| M 1 | Die Hockey-Varianten im Vergleich / Übersicht zur Besprechung |
| M 2, M 11 | Die Grundtechniken im Floorball / Besprechen der Grundtechniken |
| M 3 | Erste Übungen im Team / Durchführen der Übungen |
| Ausklang: | Hockeyspiel |
| M 4 | Sicherheitsaspekte und Spielregeln / Besprechen der Regeln |
| Benötigt: | Flipchart, Laptop, Beamer, Videos (z. B. von YouTube), 1 Floorballschläger und -ball pro Schüler, Hütchen, kleine Kästen, 4–5 rote und 2–3 weiße (Floor-)Bälle |

2. Doppelstunde

| | |
|-------------------|---|
| Thema: | Üben der Grundtechniken Dribbling, Passen, Schlagen |
| Aufwärmen: | Linienlauf |
| M 5 | Aufgabenkärtchen zum Linienlauf / Durchführen der Zusatzaufgaben |
| Hauptteil | |
| M 6 | Übungen zu den Grundtechniken / Durchführen der Übungen an Stationen |
| M 7 | Geschicklichkeitsübungen / Durchführen der Zusatzübungen |
| Ausklang: | Zonenspiel |
| Benötigt: | 1 Floorballschläger und -ball pro Schüler, 1 Stoppuhr pro Gruppe, Hütchen, Langbänke, Hockeytore oder Turnmatten, Kästen, Kreide/Kreppklebeband |

3. Doppelstunde

| | |
|-------------------|---|
| Thema: | Üben des Torschusses |
| Aufwärmen: | Kasten-Hockey |
| Hauptteil | |
| M 8 | Übungen zum Torschuss / Durchführen der Übungen an Stationen |
| Ausklang: | Ecken-Hockey |
| Benötigt: | 1 Floorballschläger und -ball pro Schüler, Hütchen, Langbänke, Hockeytore oder Turnmatten, große Kästen |

4. Doppelstunde

Thema: Spielen gegeneinander

Aufwärmen: Flussüberquerung

Hauptteil

M 9 **Übungen zum Spielen gegeneinander** / Durchführen der Übungen an Stationen

Ausklang: Zielspiel oder Varianten

M 10 **Alternativen zum klassischen Turnier**

Benötigt: 1 Floorballschläger und -ball pro Schüler, Hütchen, Langbänke, Hockeytore oder Turnmatten, große und kleine Kästen, Kastenoberteile

Stundenverläufe

Doppelstunde 1: Einführung in das Spiel und die Spielgeräte

Aufwärmen

Panzerknacker

Es gibt 4–5 „Polizisten“, die mit einem roten Hockeyball ausgestattet sind, und 2–3 „Panzerknacker“ mit weißen Bällen. Die übrigen Schüler laufen in der Halle durcheinander. Die Polizisten versuchen, die Mitschüler mit den Hockeybällen in der Hand zu berühren (nicht werfen). Wer abgeschlagen wurde, kann dadurch befreit werden, dass ein Panzerknacker seinen weißen Hockeyball durch die gegrätschten Beine des Schülers rollt und danach wieder aufnimmt. Panzerknacker können nur „untauglich“ gemacht werden, wenn sie von zwei Polizisten gleichzeitig berührt werden. Das Spiel endet, wenn alle Schüler und die Panzerknacker abgeschlagen wurden.

Variation: Es gibt nur die Polizisten und Panzerknacker. Es wird die Zeit gestoppt, die die Polizisten benötigen, um alle Panzerknacker abzuschlagen. Danach werden neue Polizisten bestimmt. Sieger ist das Polizei-Team, das am schnellsten alle Panzerknacker gefangen hat.

Hauptteil

Einführung (M 1)

Erläutern Sie den Schülern den Weg der Unterrichtseinheit und stellen Sie ihnen das Zielspiel anhand von Videos vor. Mit Hilfe der Videos können auch unterschiedliche Hockeyarten (Feld-, Eis-, Unihockey) abgegrenzt werden. Als Zusammenfassung empfiehlt es sich, die wesentlichen Unterschiede (siehe M 1) auf einem Flipchart zusammenzufassen.

Die Grundtechniken beim Floorball (M 2, M 11)

Die Grundtechniken im Hockey, und somit auch im Floorball, decken sich mit den Techniken aus anderen Ballsportarten: Stoppen und Passen, Dribbling und Schießen/Schlagen. Zeigen Sie den Schülern die Spielgeräte (Schläger und Ball) und besprechen Sie die wesentlichen Knotenpunkte bei der Ausführung der Grundtechniken (siehe M 2) mit ihnen. Demonstrieren Sie sie gegebenenfalls und/oder hängen Sie das Poster (M 11) auf.

Die Schüler erhalten dann Zeit, sich mit Schläger und Ball vertraut zu machen. Erste Aufgaben könnten z. B. sein: Wer schafft es, ...

... den Ball ohne Hände vom Boden mit dem Schläger aufzunehmen?

... den Ball auf die Kelle des Schlägers zu legen und ihn im Gehen darauf zu balancieren?

Wanderball im Kreis

Die Schüler bilden (zwei) Gruppen und stellen sich jeweils in einem Innenstirnkreis auf (eine Schlägerlänge Abstand zueinander). Der Ball soll nun im Kreis zugespielt werden, z. B.:

- Den Ball im Kreis wandern lassen (mit Stoppen/direktes „Weiterschieben“).
- Den Ball zum übernächsten Spieler passen, dieser spielt ihn zum nebenstehenden Spieler zurück (zwei vor, einer zurück).
- Den Ball kreuz und quer durch den Kreis spielen.
- Den Ball durch den Kreis spielen und dem Ball nachlaufen (Lücke im Kreis schließen).
- Den Ball diagonal spielen. Ein Spieler steht mit Schläger in der Mitte und versucht, den Ball abzufangen.

Erste Übungen im Team (M 3)

Danach gehen die Schüler in Vierergruppen zusammen und führen die Übungen bei M 3 aus. Greifen Sie bei Bedarf korrigierend ein.

Hinweis: Es ist sinnvoll, die Techniken nicht isoliert zu üben, sondern bereits hier miteinander zu verbinden.

Ausklang (M 4)

Bevor die Schüler in 5er- oder 6er-Teams zusammengehen und ein Spiel mit vereinfachten Regeln durchführen, besprechen Sie mit ihnen die wichtigsten Grundsätze dafür. Die Sicherheit steht immer im Vordergrund. Es empfiehlt sich außerdem, Spielregeln in Anlehnung an die offiziellen zu formulieren (siehe M 4).

Doppelstunde 2: Üben der Grundtechniken Dribbling, Passen, Schlagen

Aufwärmen

Linienlauf (M 5)

Jeder Schüler erhält einen Schläger und einen Ball (ggf. Tennisball). Die Schüler laufen nun, ihren Ball führend, auf den Hallenlinien. Es lassen sich Zusatzaufgaben einbauen, die bei Begegnen eines Mitschülers erfüllt werden müssen (siehe M 5).

Hauptteil

Übungen zu den Grundtechniken (M 6)

Die Schüler gehen in 4er-Gruppen zusammen und versammeln sich vor dem Flipchart, auf dem ein Hallenplan verzeichnet ist. Danach baut jedes Team seine Station auf und setzt sich als Zeichen dafür, dass der Aufbau fertig ist, an der Station auf den Boden.

Wenn alle fertig sind, werden die Übungen an den einzelnen Stationen besprochen und ggf. demonstriert. Geben Sie (oder ein passiver Schüler) ein Signal zum Wechsel und fungieren Sie in dieser Phase als Beobachter und Helfer.

Tipp: Bauen Sie ggf. eine „Pause-Station“ auf (z. B. Weichbodenmatte), an der sich die Schüler zwischendurch aufhalten dürfen.

Geschicklichkeitsübungen (M 7)

Leistungsstarke Schüler (bzw. wenn noch Zeit zur Verfügung steht) können diese Übungen durchführen.

Ausklang

Zonenspiel

Gespielt wird ein Floorballspiel mit den üblichen Regeln. Die beiden Stirnseiten des Spielfelds dienen als Torzone (Streifen zwischen einer markierten Linie und der Hallenwand). Ein Tor ist dann erzielt, wenn der Spieler mit dem Ball in die Torzone dribbelt.

Doppelstunde 3: Üben des Torschusses

Aufwärmen

Kasten-Hockey

Die Schüler werden in zwei Mannschaften eingeteilt. Möglichst viele Tennisbälle werden in der Halle verteilt. An den Stirnseiten der Turnhalle steht je ein großer Kasten, der oben offen ist. Auf Kommando müssen die Schüler versuchen, möglichst viele Tennisbälle in ihren Kasten zu spielen. Es darf immer nur ein Ball gespielt werden. Das Spiel endet nach Ablauf einer vorgegebenen Zeit oder wenn alle Bälle in den Kästen liegen. Sieger ist die Mannschaft, die mehr Tennisbälle im Kasten hat.

Variation: Aus den Kästen können Zwischenteile herausgenommen und so die Höhe der Kästen verringert werden.

Hauptteil

Übungen zum Torschuss (M 8)

Der Stationsbetrieb verläuft wie in Doppelstunde 2.

Ausklang

Ecken-Hockey

Es werden sechs Mannschaften gebildet. In jeder Hallenecke wird eine Langbank als Tor diagonal gelegt. Zwei Mannschaften stehen sich auf dem Feld gegenüber, die anderen vier Mannschaften stehen je hinter einer Bank. Gespielt wird so lange, bis eine Mannschaft ein Tor erzielt hat. Nun muss die Mannschaft, die 1 : 0 verloren hat, aus dem Feld und wird durch die Mannschaft, die hinter der Bank stand, bei der das Tor erzielt wurde, ersetzt.

Doppelstunde 4: Spielen gegeneinander

Aufwärmen

Flussüberquerung

Für das Spielfeld werden die Linien eines Volleyballfelds genutzt. In den beiden Angriffszonen stehen Verteidiger mit Schlägern, jedoch ohne Ball. An der Grundlinie auf einer Seite stehen alle anderen Schüler mit je einem Schläger und einem Ball. Auf ein Kommando hin müssen die Angreifer versuchen, die Verteidigerzone zu überwinden, ohne dass ihnen der Ball abgenommen wird. Verliert ein Angreifer den Ball, wird er im nächsten Durchgang zum Verteidiger. Der Verteidiger, der es geschafft hat, den Ball zu erobern, wird zum Angreifer.

Variation: Die Klasse wird in drei Teams geteilt. Ein Team steht in der Zone ohne Bälle, die anderen beiden Teams links und rechts an der Volleyballangriffslinie. Die beiden äußeren Teams müssen versuchen die Bälle durch die Verteidigungszone zu schieben, ohne dass die Bälle von den Verteidigern abgefangen werden.

Hauptteil

Übungen zum Spielen gegeneinander (M 9)

Der Stationsbetrieb verläuft wie in den Doppelstunden 2 und 3.

Ausklang

Alternativen zum klassischen Turnier (M 10)

Alternativ zu einem großen Abschlussturnier bieten sich verschiedene Spielvarianten an (siehe M 10).

Hinweis: Das Abschlussturnier kann auch in einer folgenden Doppelstunde ausgetragen werden.

Abschlussbesprechung

Am Ende der Unterrichtseinheit findet eine Besprechung statt, bei der die Schüler die Gelegenheit haben, sich zu den Inhalten der vergangenen Stunden zu äußern.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einführung in die Sportart Floorball

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

